

Die Karawane der Liebe

Individualität und Gemeinschaft auf dem spirituellen Weg

von Beatrice Balke und Ischtar Dvořák

Sufismus ist ein Jahrtausende altes Weisheitswissen für menschliche Transformation und spirituelles Wachstum, das im Brennpunkt vieler Kulturen zwischen Ost und West deren gemeinsame Tiefendimension erfahrbar macht, die transzendente Quelle, aus der alle religiöse Traditionen entstammen.

Das Transformationswissen wurde über lange Zeitepochen erprobt, von Mensch zu Mensch weitergegeben und jeweils dem aktuellem Bewusstseinszustand der Praktizierenden sowie seiner Zeit und Kultur angepasst.

Der Archetyp des Sufi-Weges zur Essenz und spirituellen Verwirklichung ist der der Liebe, des Liebenden (Mensch) und des Geliebten (Gott), die letztendlich ihre Einheit erfahren.

Es geht um Bezogenheit, Verfeinerung und Transzendierung des Eros auf seine subtilste und letzte Quelle hin und damit auch um Ausweitung der persönlichen Liebe, die ausschließt, zu einer Liebe, die alle Menschen und die ganze Schöpfung umfasst.

Gott, der zunächst fern im Himmel geortet wird, wird zum Geliebten, zum Freund und letztendlich als die eigene tiefste Natur erfahren.

*„Tritt ein in Sufi's Herz,
das Gottvereinigung erfüllt.
Blick in die große Welt:
Erkenne des Erbarmers Bild.
Schau geistig in des
Herzens Spiegel einen Augenblick.
Das Bild des Seelenfürsten
blieb als Gast darin zurück.
Der Mundschenk hat mit der
Erkenntnis Becher dich getränkt.“*

(aus Persien)

Der Sufi-Weg ist kein Weg der Asketen, der Welt-Verneinung. Ein Sufi nimmt sein ganzes irdisches Dasein mit in den Weg hinein, und erschließt

durch die spirituelle Praxis subtilere und tiefere Dimensionen des Daseins und der aktiven Teilhabe am Leben. Persönliche Beziehungen werden auf diesem Weg nicht negiert, sondern zum Werkzeug und zur Bewährungsprobe der Erfahrung von Einheit und Verbundenheit, und besonders zum wechselseitigem Anstoß zu innerem Wachstum und spiritueller Vervollkommnung.

Jede persönliche, begrenzte Liebe ist dabei das Sprungbrett zu einer tieferen und umfassenderen Liebe, die die göttliche Essenz und die Einheit und Verbundenheit aller Schöpfung - in der Transzendenz wie in der Immanenz - erfahren lässt. Im Koran heißt es: ‚Gott ist dir näher als deine Halsschlagader‘ und: ‚Wohin du dich auch wendest, dort ist Gottes Angesicht‘.

Es ist der göttliche Geliebte, der dir in allem Außen, in angenehmen und schwierigen Erfahrungen, in der Gestalt eines Freundes, aber auch eines Feindes begegnet. Das Leben wie der spirituelle Weg bietet uns beflügelnde und schmerzhaft Erfahrungen :

*„Denn so wie die Liebe euch krönt,
wird sie euch kreuzigen.
So wie sie euer Wachstum befördert,
stutzt sie auch euren Wildwuchs.
Ebenso wie sie zu euren Gipfeln emporsteigt und eure zartesten Zweige liebkost, die im Sonnenlicht zittern,
Wird sie zu euren Wurzeln hinabsteigen und sie erschüttern
in ihrem Erdverhaftetsein..“*

(Khalil Gibran)

Nur so bleiben wir im Gleichgewicht und werden vor Hybris und Anmaßung bewahrt, denn die göttliche Essenz ist gemeinsamer Grund, aber nie persönlicher Besitz. Der Schatz in der Tiefe, unsere wahre göttliche Natur, muss wie ein Roh-Diamant

geschliffen werden. Die Schleier des niederen Selbst und der begrenzten, konditionierten Persönlichkeit werden wie in einem Schmelztiegel aufgelöst, ‚gekocht‘ und zu etwas Erhabenerem umgeschmolzen.

Dieser Weg ist stets individuell und gemeinschaftlich. Aus der Verstrickung des falschen Selbst kann man sich nicht alleine befreien, es bedarf eines Anstoßes von außen, einer veränderten Sichtweise und Perspektive.

Die Gemeinschaft der Suchenden gibt Unterstützung und Halt, ist aber auch Herausforderung, Prüfstein und Bewährungsprobe. Das zwischenmenschliche Reiben aneinander macht die unerlösten Anteile erfahrbar. Die Gemeinschaft ist wie ein Schiff, auf dem die Suchenden einem gemeinsamen Ziel zusteuern. Sie müssen sich auf der Reise aushalten in ihren inspirierenden, beglückenden wie auch in ihren kantigen und schattenhaften Seiten.

*„Kommt kommt, wer immer ihr seid,
auch wenn ihr eure Schwüre schon
tausendmal gebrochen habt!“*

(Rumi)

Wie bei der klassischen Beschreibung dieser Reise in den ‚Vogelgesprächen‘ Fariduddin Attars wird am Ende der Reise, des Aufstiegs, klar: Der gesuchte ‚Simurgh‘ (das Gottesideal draußen, im Jenseits), ist letztendlich durch die Gemeinschaft der Reisenden in ihrer Gesamtheit verkörpert. Transzendenz und Immanenz fallen in eins.

Das große AHA, das zwischendurch immer mal wieder aufscheint als vorübergehender Zustand, wird nun zunehmend zu bleibender Identität (SELBST – Verwirklichung).

Das Zusammen, die Verbundenheit allen Lebens scheint auf und wird lebbar: ‚La ilaha illa‘lla hu‘ – Gott ist Einer, es ist alles eine Wirklichkeit.



Der ganze Kosmos ist Gottes Körper, und es ist in der Verwobenheit und dem Gemeinsam aller individuellen Beiträge, dass Gott durch seine Schöpfung seiner selbst inne wird und sich dynamisch weiterentwickelt – als Gott im Werden. Zum Erkunden und Einlösen dieses gemeinschaftlichen Miteinanders und unseres einzigartigen, individuellen Beitrags dazu lädt das viereinhalbtägige Seminar zum Jahreswechsel ein.

In drei Schritten versuchen wir, den vertikalen Pfad der Transzendenz und den horizontalen Pfad der Vernetzung miteinander zu verbinden:

Schritt 1 Individualität

Kunst der Persönlichkeit und Aufstieg des Bewusstseins

„Die beste aller Künste ist die Kunst der Persönlichkeit. Der Mensch wird geboren, um den Zweck seines Lebens zu erfüllen: ein Mensch zu sein, den Geist Gottes in sich zum Ausdruck zu bringen und auf diese Weise seine eigene Vollkommenheit zu entdecken. In der Kunst der Persönlichkeit zeigt der Mensch den Adel, der zum Königreich Gottes gehört.“

(Hazrat Inayat Khan)

Welches ist die Sehnsucht, unser Ideal, das uns auf den spirituellen Pfad ruft? Welches sind die Qualitäten, die unsere Persönlichkeit zu einem Kunstwerk machen? Wie begegnen wir unserem Schatten? Was trägt zur Verfeinerung unseres Egos bei, damit das wahre Selbst durchscheinen kann? Was führt unser eingeeengtes Bewusstsein, das in der materiellen Welt verhaftet ist, in die Weite der Gotteserfahrung?

Schritt 2 Gemeinschaft

Verbundenheit mit allen und allem

„Für den Mystiker ist alles mit allem verbunden. Wir sind voneinander abhängig. Unser Wohl beruht auf dem Wohl der anderen. Früher oder später erhält jeder das zurück, was er gibt.“

(Hazrat Inayat Khan)

Wie finden wir unseren Platz in der Gemeinschaft? Gibt es Seelenverwandtschaften, Zwillingseele, Komplementärseelen? Wie entwickeln wir Suluk, die göttliche Art des liebenden Miteinanders und der gewaltfreien Kommunikation? Welche Regeln für einen menschenwürdigen, respektvollen Umgang miteinander (Adab) sind für uns hilfreich?

Schritt 3 Das integrierte Individuum

„Eine schöne Welt mit schönen Menschen schaffen.“

(Pir Vilayat)

„Jeder Mensch ist in seiner Einmaligkeit wie eine Note in der Symphonie des Lebens. Wir alle komponieren diese Symphonie, jeder trägt die für die Symphonie benötigten Noten bei. Nur wenn wir jenen besonderen, allein zu uns gehörenden Teil spielen, werden wir in Einklang mit unserem Schicksal leben und Zufriedenheit erlangen.“

(Hazrat Inayat Khan)

Welches ist unser individueller Beitrag zur Symphonie des Lebens, der unserem Leben Erfüllung bringt und gleichzeitig zur Weiterentwicklung der Menschheit beiträgt? Wie finden wir ein persönliches Gleichgewicht zwischen Autonomie und Bezogenheit? Was führt uns zum Bewusstsein der Heiligkeit allen Lebens?

Beatrice Balke
Ischtar Dvořák

Seminar zum Jahreswechsel 2008

Karawane der Liebe

Individualität und Gemeinschaft
auf dem spirituellen Weg

ein Sufi-Seminar mit: Aeostra Balke, Savitri Berger,
Ischtar Dvořák, Kabir Findeisen
musikalische Begleitung: Alev Naqiba Kowalzik

Stadthalle Gersfeld
28. Dezember 2008 - 1. Januar 2009

Infos und Anmeldung: Veranstaltungsorganisation
Heike Ahnert • Goethestr. 63-65 • 45130 Essen
Tel: 0201/ 760 55 55
seminare@sufiorden.de • www.sufiorden.de